

# Verkehrte Welt: Vom Millionär zum Tellerwäscher

Hochqualifizierte, die in Österreich um Asyl ansuchen, haben es schwer

VON UWE MALICH

**S**chlüsselqualifikationen. Vaheh Abram und seine Ehefrau Stella Asatoury haben Schlüsselqualifikationen in verschiedenen Berufen gesammelt: In Teheran arbeitete der Maschinenbauer Vaheh Abram erst als Entwickler mehrerer technischer Patente, dann als Topmanager in der Schwereindustrie. Seine Frau Stella Asatoury war Diplom-Krankenschwester in einem auf Herzoperationen spezialisierten Spital.

Über die Motive der Flucht nach Österreich redet Herz Abram nicht gerne. Man darf jedoch annehmen, dass jemand, der in seinem Heimatland eine berufliche Karriere wie im Bilderbuch gemacht hat, seriöse Gründe dafür hat, von einem Tag auf den anderen seinen lieb gewonnenen Job, seine Familie, seine Freunde, seine Wohnung und auch seine Hobbys für viel leicht immer aufzugeben.

Nach ihrer Ankunft in Wien, im Sommer 2001, sammelte das Ehepaar in Österreich neue berufliche Erfahrungen. Völlig andere Erfah-

rungen: Der Top-Techniker als Hilfsarbeiter am Bau, als Tellerwäscher, Kellner und Nachportier. Die top ausgebildete Krankenschwester als Küchenhilfe und Putzfrau.

**SCHACHNOVELLE** Der Akademiker Vaheh Abram, heute 36 Jahre alt und einer der besten Schachspieler Wiens, beklagt sich nicht. Er hat vor seiner Flucht aus dem Iran gleich mehrere Züge in seinem Leben vorausgedacht und dabei einen Zeitraum von fünf Jahren für seine berufliche, soziale und kulturelle Integration in Österreich veranschlagt.

Genauso lange benötigten die österreichischen Behörden, um zu entscheiden, ob die Republik Österreich die beiden Menschen aus dem



Vaheh Abram hält heute Computerkurse. Zuvor war er erfolgreicher Maschinenbauer in Teheran – und Hilfsarbeiter in Wien

Iran aufnehmen mag oder lieber doch nicht. Vor ein paar Tagen lag dann ein eingeschriebener Brief im Postkasten des Ehepaars – und der Schachspieler konnte das erste Mal nicht mehr strategisch denken. Absender: Unabhängiger Bundesanwaltschaft, keine Garantie für einen positiven Bescheid", sagt Judith Kröll vom Büro Forscher ohne Grenzen. Im Rahmen ihrer Recherchen hat sie zahlreiche top ausgebildete Menschen kennen gelernt, die in Österreich um politisches Asyl an-

gesucht haben und seither in

realisiert erst langsam, dass er damit auch die lang ersehnte Arbeitsbewilligung erwirken kann. Nach fünf Jahren Hoffen, Bangen und Mühen als Hilfsarbeiter, kann er sich nun endlich um einen angemessenen Job bewerben.

Kurzum, im konkreten Fall gibt es nach fünf Jahren ein Happy End für die beiden Antragsteller. Und Vaheh Abram

realisiert erst langsam, dass er damit auch die lang ersehnte Arbeitsbewilligung erwirken kann. Nach fünf Jahren Hoffen, Bangen und Mühen als Hilfsarbeiter, kann er sich nun endlich um einen angemessenen Job bewerben.

**SACKGASSE** „Es gibt auch für hochqualifizierte Asylwerber keine Garantie für einen positiven Bescheid", sagt Judith Kröll vom Büro Forscher ohne Grenzen. Im Rahmen ihrer Recherchen hat sie zahlreiche top ausgebildete Menschen kennen gelernt, die in Österreich um politisches Asyl an-

gesucht haben und seither in einer Sackgasse stecken: Sie dürfen – solange hier ihr Asylverfahren läuft – keine reguläre Arbeit annehmen. Sie können aber auch in ihr Heimatland, aus dem sie ja auf Grund politischer Verfolgung geflüchtet sind, nicht zurück.

Vaheh Abram wird seinen Weg machen. Er hat die vielleicht schwierigsten Jahre in seinem Leben hinter sich. Seine Frau Stella und er haben heute zahlreiche österreichische Freunde. Noch hält er sich mit dem Abhalten von Computerkursen finanziell über Wasser. Doch die klugen Headhunter wenden schon in Klärung zum Telefon greifen. -

## Forscher ohne Grenzen: Private Hilfe für Top-Qualifizierte

**Neuer Verein:** Der Verein „researcher without borders“ ging aus der Wiener Wissenschaftsausstellung „die Wissenschaft im 21. Jahrhundert“ hervor. Die vier Kuratoren haben in ihrem Ausstellungsbüro für „wissenschaftliches Stranding“ zahlreiche hoch qualifizierte Asylwerber und anerkannte Flüchtlinge kennen gelernt und betreut. Sie setzen ihre Arbeit nun in einem Verein fort.

**Konkrete Angebot:** Der Verein bietet Beratung und Unterstützung bei der Integration in den österreichischen Arbeitsmarkt und die scientific community.

**Spendenkonto:** Die Forscher ohne Grenzen sind auf Spenden angewiesen. Info: [www.researcherwithoutborders.at](http://www.researcherwithoutborders.at) Spendenkonto: Bank Austria, 52930 795 901.